

## AUF DEN PUNKT GEBRACHT

**Junge Malerei auf Erfolgskurs: RÖMER + RÖMER** ist ein aufstrebendes Künstlerpaar, das Punkt für Punkt seine Leinwände bemalt und dabei Schritt für Schritt die Geschichte des Bildes bis in die Gegenwart abtastet. Das Ergebnis sind Malereien, mit verpixelten Fotos zum Verwechseln ähnlich. Und doch haben diese Bildwerke ästhetisch und intellektuell noch mehr zu bieten.

Text EUGENIA HU

Hier treffen sich Menschen im Park, dort steigt eine Party oder rauscht ein Umzug in den Straßen – bunte Bilder, mitten aus dem Leben, so sieht die Kunst von Römer + Römer aus. Malerisch ist sie jenseits des Fotografischen angesiedelt, auch wenn man erkennt (und das auch soll), dass Fotos der Ausgangspunkt sind – eben so, wie es bei den Alten Meistern die Handskizze war.

Hinter dem Namen Römer + Römer steht das deutsch-russische Künstlerpaar Nina und Torsten Römer. Seit 1998 arbeiten sie zusammen. Ihr von steigendem Erfolg gekröntes Werk ist vielschichtig und vielseitig. Und sehr nah am Zeitgeschehen. In ihrer Erscheinungsweise nehmen die Bilder nämlich auf pixelige Bildwerke aus dem Computer Bezug. Ob Landschafts- oder Genre-Szenen von Menschen in Alltagssituationen, Römer + Römer binden den Betrachter ein, indem sie auf seine Erfahrungshintergründe als Computeranwender und Konsument digitaler Bilder anknüpfen. Sie nutzen die heute durchaus vertraute Pixelstruktur der bildlichen Kommunikation und weisen darauf in ihrer malerischen Anwendung. Ihre Ölgemälde lassen statt Pinselstrichen Pixel erkennen. Für das Künstlerpaar eine Aufgabe, die ihnen ein ästhetisches Rekonstruktionstalent abverlangt.

### PIXEL AUS DEM PINSEL

Die Pointillisten – allen voran Seurat – waren als Sonderbewegung des Impressionismus die ersten, die die sichtbare Welt malerisch in Bildpunkte zerlegten. Auch wenn ihnen die Routiniers der druckgrafischen Techniken schon vorausgeeilt waren. Diese kannten solche Methoden nämlich viel früher. Die sogenannte Punktiermanier, besonders beliebt im späten 18. und frühen 19.

Jahrhundert, hatte den Bildaufbau aus Punktmustern schon vorweggenommen.

Die Pointillisten waren allerdings mehr an physikalischen Experimenten der Zerlegung von Licht und Farbe interessiert. Bei Seurat entsteht das Bild aus den „Punkten“ der Grundfarben und ihrer Zwischentöne, die durch Weiß getrennt und mit Weiß – aber nie miteinander – vermischt werden. Seurat bezog sich so auf die physikalisch-wissenschaftliche Ergründung der Farbe, die sich zu seiner Zeit Gehör verschaffte.

Wenn Römer + Römer also „handgemalte“, analoge Bilder mit einer quasi-digitalen Bildpunktstruktur fertigen, rekonstruieren sie ästhetisch die gesamte Geschichte des Bildpunkts – und machen sich diese für ihre Zwecke zunutze.

Und dennoch: Die Referenzen an bestimmte Bilder von zum Beispiel Seurat hat das Künstlerpaar nicht unbedingt nötig. Bild und Bildfaktor stehen für sich und reichen über Pointillismus und Pixel hinaus. Der Grund: Die einzelnen „Römer-Punkte“ sind selbst zwar malerische Objekte, besitzen aber keinen betonten „Minibild“-Charakter, der dem Gesamtbild Konkurrenz macht. Die Bildpunkte agieren im Zusammenhang, sie reagieren auf ihr Nebeneinander und machen so das Funktionieren von Bildstrukturen überhaupt deutlich. Damit kreieren Römer + Römer Gemälde jenseits der klassischen Bildkomposition. Es sind Bilder, die in einem als solchen betonten Prozess zusammenfließen.

So gelingt es dem einflussreichen Malerpaar verschiedene Traditionslinien aus der internationalen Kunst seit 1945 ineinanderzuzuflechten und diese zu einer neuen Art Malkunst zu vereinen. Einer Malerei, die entwicklungsicher ist, einer Malerei, die Potenzial hat, einer Malerei für die Zukunft. ▶

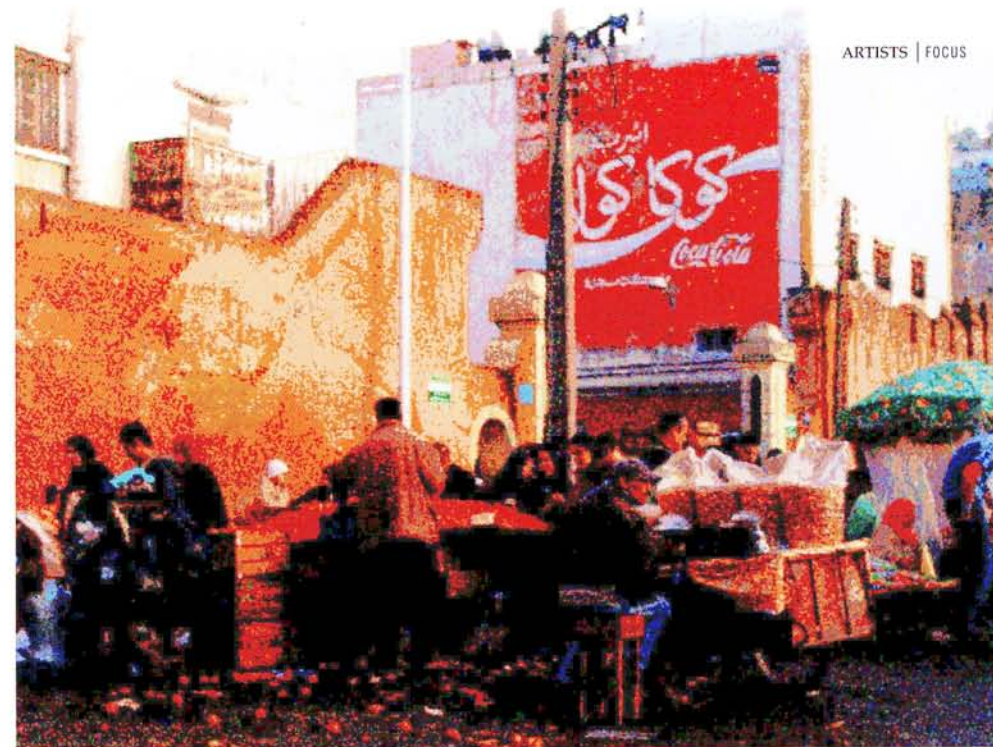
von Oben: Casablanca Cocacola, 2009, Öl auf Leinwand, 165 x 220 cm, Studentenviertel in Seoul, 2008, Öl auf Leinwand, 165 x 220 cm

**GALERIENPREISE**  
Leinwände (100 x 100 cm): 7 000 Euro  
größere Formate: bis 25 000 Euro

**AUSSTELLUNGEN in 2010**  
bis 10. April contemporary art space, Salzburg  
13. März bis 24. April  
Galerie Michael Schultz, Berlin  
23. März bis 25. April 2010  
Gwangju Museum of Art, Korea

**GALERIEN**  
Galerie Michael Schultz, Berlin  
Galerie Kampl, München  
contemporary art space, Salzburg  
Hyundai Gallery, Seoul

**EMPFEHLUNG**  
2002 waren sie auf der Liverpool Biennale zu sehen, von da an ging es schlagartig in alle geografischen Richtungen: Römer + Römer bespielen mit ihren Ölgemälden Berlin, Seoul, Salzburg. Kein Wunder. Sie schaffen Kunst, die Substanz hat – sowohl intellektuell als auch qualitativ. Eine Investition wert!





Wang Meng, *Street Scene with Seagulls*, 2009. Oil on canvas, 200 x 300 cm.